



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vollständiges Marburger Gesangbuch

Luther, Martin

Marburg, 1750

CCXXIII. 223. Paul. Gerhard. Die Gott ergebene Seele. Im Th. Wies Gott gefällt.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51092](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51092)

CCXXIII. 223.

Paul, Gerhard.

Die GOTT ergebene Seele.

Im Th. Wies Gott gefällt.

Ich hab in Gottes
 Herz und sinn Mein
 herz und sinn ergeben ::
 Was böse scheint, ist
 mir gewinn, Der tod
 selbst ist mein leben: Ich
 bin ein sohn Des, der den
 thron Des himmels
 aufgezogen. Ob er gleich
 schlägt, Und kreuz auf-
 legt, Bleibt doch sein
 herz gewogen.

2. Das kan mir fehlen
 nimmermehr, Mein
 vatter muß mich lie-
 ben ::
 Wann er mich
 auch gleich wirfft ins
 meer, So will er mich
 nur üben. Und mein ges-
 müth In seiner güte Be-
 wehnen best zu stehen:
 Halt ich dann stand,
 Weiß seine hand Mich
 wieder zu erlöhen.

I 2

3. Ich

ten In die schwerste
 kreuzes = peyn: Sollen
 wir aus aller noth, Le-
 get er uns in den tod:
 Will er, daß wir sollen
 siegen, Läßt er uns erst
 unten liegen.

9. Ach! wie drischet und
 zerschläget GOTT so
 manche fromme seel: :
 Manches herz wird
 wohl gefeget, Ja, ge-
 preß zum rothen öl.
 Macht es darum Gott
 zu nicht? Nein, er to-
 chet ein gericht, Darzu
 solt du wasser tragen,
 Das wirst du GOTT
 nicht versagen.

10. Warum bist du
 dann betrübet, Unru-
 hig und voller peyn?
 Meine seele, die Gott
 liebet, Kan ja ohne
 kreuz nicht seyn: Dar-
 um harre nur auf
 Gott, Dann dem HER-
 ren Zebaoth Werde ich
 noch dank erwelsen, Und
 für seine hülffe preisen.

3. Ich bin ja von mir selber nicht Entsprungen noch formiret :: Mein GOTT ist es, der mich zugerecht, An leib und seel gezieret: Der seelen sitz, Mit sinn und witz, Den leib mit fleisch und beinen. Wer so viel thut, Des herz und muth Kans nimmer böse meynen.

4. Woher wolt ich mein'n aufenthalt Auf dieser welt erlangen :: Ich wäre längstst todt und kalt, Womich nicht GOTT umfangen Mit seinem arm, Der alles warm, Gesund und frölich machet, Was er nicht hält, Das bricht und fällt, Was er erfreut, das lochet.

5. Zu dem ist weisheit und verstand Bey ihm ohn alle massen, Zeit, ort und stund ist ihm bekannt, Zu thun und

auch zu lassen, Er wolt wann freud, Er wolt wann leyd Uns seinen kindern diene: Und was er thut, Ist alles gut Obs schon so traum seht ne.

6. Du denckest zu wann du nicht hast Was fleisch und blut begehret :: Als sey man einer grossen last Du glück und heyl beichret, Hast spät und früh Viel sorg und müh, An deinen wunsch zu kommen, Und denckest nicht Das, was geschick Gescheh zu deinem frommen.

7 Für wahr, der dich geschaffen hat, Und thut zur ehr erbauet :: Du hat schon längst in seinem rath Ersehen, und beschauet, Aus wahrheit treu, Was dienlich ist Dir und den deinen allen: Laß ihm doch zu

Das er nur thu Nach
seinem wohlgefallen.

8. Wanns **GOTT** ge-
fällt, so kans nicht seyn,
Es wird dich jezt er-
freuen:;. Was du jezt
nennest kreuz und peim,
Wird dir zum heyl ge-
dehen: Wart in gedult,
Die gnad und huld
Wird sich doch endlich
finden: All angst und
quaal Wird auf ein-
mahl, Gleich wie ein
dampff, verschwinden.

9. Das feld kan ohne
ungestümm Gar keine
früchte tragen:;. So
fällt auch menschen
wohlfahrt im Bey
laueer guten tagen. Die
Aloe Bringt bitteres
weh, Macht gleichwol
rothe wangen: So
muß ein herb, Durch
angst und schmerz Zu
seinem heyl gelangen.

10. Ey nun, mein Gott,
so fall ich dir Betrost in

deine hände:;. Nimm
mich, und mach du es
mit mir, Bis an mein
letztes ende, Wie du
wohl weist, Das mei-
nem geist Dardurch
sein nutz entstehe, Und
deine ehr Je mehr und
mehr Sich in dir selbst
erhöhe.

11. Bilst du mir geben
sonnenschein, So nehmt
ichs an mit freuden:;. Solls
aber kreuz und
elend seyn, Wil ichs ges-
dulrig leiden: Soll mir
allhier Des lebens thür
Noch ferner offen ste-
hen, Wie du mich führst
Und führen wirst, So
will ich gern mit gehen.

12. Soll ich dann auch
des todes weg Und fins-
tre strassen reisen:;. Wohl-
an, so tritt ich
bahu und steg, Den mit
deine augen weisen: Du
bist mein hirt, Der als
les wird Zu solchem en-

de lehren, Daß ich ein-
mahl In deinem saal
Dich ewig möge ehren

CCXXIV. 224.

Mich. Weissens verteutsches Lied
der alten Böhmischen Brüder.
Bedenckl. Lebens-Reguln.

Seltlich ehr und
zeitlich guth,
Wohllust und aller
übermuth Ist eben wie
ein gras, Aller pracht
und stolzer rühm Ver-
fällt wie ein wiesen-
blum: O mensch! be-
denck eben das, Und
versorge dich doch bas.

2. Dein end bild dir
täglich für, Bedenck
der tod sey vor der thür,
Und will mit dir da-
von, Er klopfft an, du
mußt heraus, Da wird
nun nichts anders
draus, Hättest du nur
recht gethan, So fünd-
dest du guten lohn.

3. Wann die seel von
hinnen fährt, Und der
leib von würmen ver-

zehrt, Wieder wird auß-
erstehn, Alsdann für
göttlicher krafft Geben
sollen rechen schafft, O
wie wird er da bestehn
Weil er jetzt will müßig
gehn!

4. Dann dort wird ein
reines herz Viel mehr
gelten dann alle schätz
Und aller menschen
guth. Wer sich hie ver-
söhnt mit Gott, Der
wird dort nicht leiden
noth: Wer jetzt Gottes
willen thut, Der wird
dort seyn wohlgemuth.

5. Ein gut gewissen al-
lein Ist besser dann edel-
gestein, Und köstlicher
dann gold: Wer es von
Christo erlangt, Und
ihm ordentlich anhangt,
Dem vergibt Gott
seine schuld, Steht ihm
bey, und ist ihm huld.

6. Kein reichthum, auch
kein gewalt, Kein zier-
heit, noch schöne gestalt

Hilff